

Anlage 10 zu TOP 9.6

SACHBERICHT

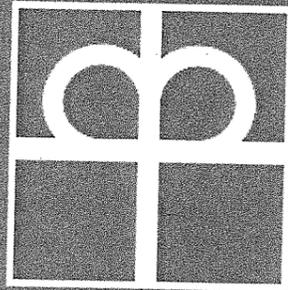
Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt
Sozialpädagogische Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden in den
Gemeinschaftsunterkünften Norderstedt-Süd

Anzhelika Friedrichs
Angelika.friedrichs@diakonie-hhsh.de

Ochsenzoller Straße 85 • 22484 Norderstedt
Tel. 0 40 / 526 26 88 • Fax 0 40 / 526 26 60

www.diakonie-hhsh.de • www.hamburgasyl.de

2015



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

Sachbericht Sozialpädagogische Betreuung von Asylsuchenden in den Notunterkünften Nov 2014 – Dez 2015

Zum 01.11.2014 übernahm das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein einen Teil der sozialpädagogischen Betreuung von Asylsuchenden, zunächst für die Notunterkünfte in ganz Norderstedt. Bis zum 31.01.15 wurden die 20 Wochenstunden auf zwei Sozialpädagoginnen verteilt (15 Stunden durch Frau Kirstin Willers, 5 Stunden durch Frau Irene Tischer). Ab dem 1. Februar war Frau Tischer mit 39 Wochenstunden als Sozialpädagogische Betreuerin und der Unterstützung von zwei Kulturmittlern/Kulturmittlerinnen (Frau Hero Hewa Taher und Herrn Mirghani Khiri) in Norderstedt unterwegs, vornehmlich in den Einrichtungen Alte Glashütter Feuerwache, Buchenweg, Exerzierplatz, Kiefernkamp, Lawaetzstraße und Harkshörner Weg.

Zunächst gab es nur in einem Haus im Friedrichsgaber Weg, das bald geräumt werden musste, ein Büro mit einer wöchentlichen Sprechzeit von zwei Stunden. Dann gab es ein festes, durch die Stadt eingerichtetes Büro im neu eingerichteten Harkshörner Weg. Als die Unterkunft Kirchenplatz dazu kam, gab es ein zusätzliches Büro dort. Der Großteil der Betreuung fand folglich mobil statt. Sie wurde zusätzlich durch die Kulturmittlerin Frau Iman Mhyka mit 5 Wochenstunden unterstützt.

Mit Eröffnung der Unterkunft Fadens Tannen zog das Büro dann dorthin um. Ab dem 1. August gab es eine neue geografische Verteilung der Zuständigkeiten, da die AWO den Norden von Norderstedt in der Betreuung übernahm. Gleichzeitig begann Herr Mike Shorina als weiterer Sozialpädagoge in der Flüchtlingsbetreuung der Diakonie. Bereits einen Monat später wechselte Herr Shorina in die kurzfristig neu zu besetzende Migrationssozialberatung. Er blieb der Betreuung der Asylsuchenden mit einem Stundenanteil von 10 Wochenstunden erhalten. Dafür bekam das Betreuungsteam zum 15.09.15 Verstärkung durch die Psychologin Frau Mareike White mit einer Halbtagsstelle.

So bleibt am Ende des Jahres festzuhalten, dass der Bereich südlich des Langenharmer Wegs mit den Unterkünften Exerzierplatz, Fadens Tannen, Buchenweg, Feuerwache Glashütte und diversen Einzelwohnungen durch die Diakonie betreut wurde. Die personelle Besetzung mit einer Gesamtstundenzahl von 2,75 Stellen hat eine Betreuung von letztlich 365 Personen gewährleistet.

Die geleistete Betreuung beinhaltete folgende Bereiche:

- Ansprechpartner sein, Betreuung und Hilfestellung bei Alltagsfragen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe
- Aufsuchende Beratung, Vermittlung, Unterstützung (aber kein stellvertretendes Handeln) in den Unterkünften und Wohnungen
- Unterstützung bei der Suche nach eigenem Wohnraum
- Betreuung und Hilfestellung bei Alltagsfragen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe
- Vermittlung und Betreuung in Behördenangelegenheiten, ggf. Begleitung zu den Behörden (in enger Absprache mit dem Willkommen-Team)
- Vermittlung von Beratungsangeboten anderer Institutionen und Vereine, insbesondere Vermittlung

- migrationsspezifischer Beratung
- Zusammenarbeit mit und Unterstützung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern
- Begleitung bei Arztbesuchen in Ausnahmefällen und in enger Absprache mit dem Willkommen-Team
- Unterstützung in der sprachlichen, schulischen und beruflichen Eingliederung (Willkommen-Team und Integrationsbeauftragte)
- Förderung sozialer Kontakte
- Moderation in Konfliktsituationen
- enge Zusammenarbeit mit Jugendamt, Polizei, Gebäudewirtschaft, Sozialamt, Hausmeistern

Ebenfalls tauchten immer wieder finanzielle Bedarfe auf, die von der Diakonie bis zu einer anderweitigen Lösung übernommen wurden. So waren z. B. zunächst die Betreuung und die finanzielle Ausstattung der minderjährigen (teilweise auch begleiteten) unbegleiteten Flüchtlinge nicht gewährleistet. Die Diakonie fing die Bedarfe der Jugendlichen aus ganz Norderstedt als Notfallversorgung zunächst auf (Kauf von Schulutensilien vor dem Schulbesuch und notwendiger Kleidung sowie Nothilfe für mitreisende volljährige Angehörige, die von einer Unterstützung für den unversorgten Minderjährigen mit aufkommen mussten).

Auch bei der Umstellung der Anmeldetermine für Neuankommende gab die Diakonie finanzielle Unterstützung für ganz Norderstedt: durch die Vergabe von Versorgungsgutscheinen. In der ersten Woche fiel regelmäßig Fahrgeld für die ehrenamtlich begleiteten Fahrten zur Tafel und zur Kleiderkammer an, das die bargeldlosen Flüchtlinge nicht zahlen konnten. Beides wird mittlerweile durch Jugendamt und Sozialamt geregelt.

Weiter hat die Diakonie die im Vorlauf der Zuwendung vorhandene Stelle von Herrn Khiri aus Stiftungsmitteln fortfinanziert.

Sowohl in 2014 (mit gut 200 Teilnehmenden), als auch in 2015 (mit weit über 300 Teilnehmenden) hat die Diakonie erneut interkulturelle Feste in der Vorweihnachtszeit angeboten. Es wurden Aktionen der Moscheen, der Kirchen und der Schulen unterstützt, die dem friedlichen Miteinander und der Information dienen. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Aktionen erstreckte sich immer auch auf die unmittelbare Nachbarschaft der Unterkünfte, um Anwohner einzuladen und teilhaben zu lassen.

Es hat sich eine ausnehmend gute Zusammenarbeit mit dem Willkommen-Team und deren hauptamtlicher Koordinatorin entwickelt. Manche Zuständigkeiten greifen eng verzahnt ineinander, was durch Absprachen, ein hohes Maß an Flexibilität und viel gutem Willen aller Seiten (auch zur Nachsicht) gut funktioniert. Nicht minder reibungslos und in gutem gegenseitigem Verständnis ist die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt. Dennoch war immer wieder deutlich spürbar, dass alle Beteiligte über alle Maßen belastet waren. Bei der Wohnungsbewilligung ergaben sich zum Teil Wartezeiten, die die Probleme noch verschärften. Obwohl die Möglichkeiten der Stadt manchmal hinter den Bedürfnissen zurückbleiben mussten, hat sich gerade auch in der Zusammenarbeit mit der Gebäudewirtschaft ein gutes Miteinander ergeben.

Es bleibt für 2016 zu hoffen, dass eine adäquate Versorgung der zunehmenden Zahl an Geflüchteten immer besser gewährleistet werden kann. Geplant sind im Süden Norderstedts nach dem derzeitigen Informationsstand vier neue/ergänzende Unterkünfte mit gesamt ca. 240 Plätzen (Schützenwall 80, Buchenweg 80, Ulzburger Str. 40, Am wilden Moor 40) zu erstellen. Da der vom Sozialausschuss beschlossene Betreuungsschlüssel bei 1:120 liegt, steht für 2016 eine ergänzende Personalausstattung von final 2 vollen Stellen zu erwarten. Nicht zu vernachlässigen sind bei den fortlaufenden Planungen auch die Einzelwohnungen, die eines erhöhten Betreuungsaufwands bedürfen, insbesondere bei den Familien/Personen, die direkt nach ihrer Zuweisung in Wohnungen untergebracht werden. Derzeit werden durch die Diakonie ca. 60 Menschen in Einzelwohnungen betreut.

Gez. I. Tischer